



Infoblatt

Grundidee der „Führungstrainings mit Pferden“

Coache auf vier Beinen - direkt und unbestechlich!

Das Pferd als unvoreingenommener Feedback-Geber.

Die Rückbesinnung auf den Umgang mit Pferden als Erfahrungs- und Erlebnisfeld für Führungsqualität ist kein modischer Gag, sondern beruht auf uralter Tradition. Erst seit dem 20. Jahrhundert ist das Pferd nicht mehr (Über-) Lebenspartner des Menschen. Es ist darum, eine Vergeudung von kostbarem Erfahrungswissen, wenn die Erkenntnis aus dem Umgang mit diesem, die Menschheitsgeschichte begleitenden Wesen nicht genutzt wird.

Je ehrlicher das Feedback über das Verhalten eines Menschen ist, umso klarer und besser ist die Aussagekraft.

Aus diesem Grund werden immer öfters Pferde als Coaches für Führungskräfte trainings herangezogen. Weil Pferde unbestechlich und ehrlich sind und weil man mit wenig Aufwand in kurzer Zeit sehr effizient arbeiten und lernen kann. Die Reaktion des Pferdes ist in den meisten Fällen für den Teilnehmer auch ohne Übersetzung durch den zweibeinigen Trainer sofort verständlich. Die Reflexion und Bearbeitung des Pferde-Erlebnisses im Seminarraum ist ein wesentlicher Punkt bei den Trainings, bei dem die Erkenntnisse in den (Führungs-) Alltag übertragen werden.

Es ist ein Training, das der Selbsterkenntnis dient und sicher kein „Dankeschön“ der Unternehmen an die Mitarbeiter ist, so nach dem Motto: „Zwei Tage Freizeit mit den Pferden!“ Theoretisch kann man dieses Training mit praktisch jedem Pferd machen, das für den Reitbetrieb tauglich ist, „nur wenn ein Pferd extrem verzogen ist kann man es nicht für diese Art von Trainings einsetzen. Pferde sind normalerweise von Natur aus durch ihr Verhalten als „tierischer“ Coach geeignet.“

Warum Pferde als Trainer?

Das Pferd spielte über Jahrtausende eine wichtige Rolle im Leben des Menschen. Es wurde als Arbeits- und Transporttier, Status- und Freizeitsymbol gesehen.

Viele Männer der Geschichte definierten sich über ihre Pferde, man denke nur an die vielen heroischen Reiterstandbilder. Sie liebten sich deren Stolz, Mut, Energie, Freiheit und Kraft, aber auch deren Sensibilität, Vorsicht und Respekt.

Die natürlichen Instinkte - der Flucht- aber auch der Herdentrieb - machen es zum idealen Coach für Führungskräfte.

Jede Pferdeherde besteht aus einer Leitstute, einem Leithengst und vielen „Mitarbeitern“. Genauso wie bei der Leitstute, so ist das Pferd auch bereit, dem Menschen zu folgen. Allerdings aufgrund von Freiwilligkeit, basierend auf Vertrauen und Respekt (Herdentrieb). Versucht der Mensch, das Pferd zu zwingen oder zu bevormunden, zu dominieren oder zu missbrauchen, so folgt das Pferd seinem zweiten Instinkt - dem Fluchttrieb.



Infoblatt

Mit Druck und Zwang kann man weder beim Pferd noch beim Mitarbeiter längerfristig etwas Positives erreichen, das erkennt man sehr schnell.

Welcher der beiden Instinkte jeweils zum Tragen kommt, entscheidet das Pferd in jeder Sekunde aufs Neue. Genau wie die Leittiere in der Pferdeherde muss sich auch der Partner „Mensch“ jederzeit als kompetenter, vertrauter Anführer beweisen.

Sogar die Tagesverfassung eines Menschen ist an der Reaktion des Pferdes erkennbar. Das kann am ersten Trainingstag so und am nächsten plötzlich ganz anders sein. Das ist eine wichtige und oft völlig neue Erkenntnis für eine Führungskraft z.B. zu erkennen, nicht jeden Tag gleich zu sein und gleich zu wirken und dass daher auch die Mitarbeiter nicht jeden Tag gleich reagieren.

Pferde, die Managern zu einem besseren Führungsstil verhelfen? Die Managern verstehen lehren, wie ihr Führungsstil von den Mitarbeitern aufgenommen wird? Wie mag das gehen? Was können Führungskräfte durch Pferde lernen?

Fragen, die sich viele Seminarteilnehmer stellen, die zu Führungskräftetrainings mit Pferden kommen. Da ist erst einmal ungläubiges Kopfschütteln und dann eine gehörige Portion Neugier. Die Tiere studieren, genau beobachten und beurteilen, das ist die erste Lektion.

Bald folgt die Erkenntnis, dass Pferd nicht gleich Pferd ist. Einige brauchen mehr, andere weniger Druck, um sie in Bewegung zu setzen. Beim Führungskräfte-seminar sind Pferde die eigentlichen Trainer und ihres Zeichens Intuitions- und Kommunikationslehrer. Dennoch geht es hier nicht um Pferde, sondern um Menschen, und zwar in der Vielzahl um Führungskräfte. Führen heißt, Mitarbeiter dazu zu befähigen selbstständig, mutig und risikobereit auf ein Ziel zuzugehen. Und die Führungskraft, egal ob Chef oder Manager, hat die Aufgabe, das entsprechende Umfeld dafür zu schaffen.

Durch Pferde kann Führung erlebbar gemacht werden. Ich kann mich nicht „herausreden“ wie z.B. bei Rollenspielen. Der normale Mechanismus des gewohnten Alltags funktioniert hier nicht. Dieses Feed-back ist unbeeinflusst von Geld, Rang, Aufstiegschancen und Beziehungen. Das Pferd ist ja nicht abhängig von seinem Gegenüber „Mensch“ in dem Sinne, wie es Mitarbeiter sind, die mit einem Feed-back sehr oft aus taktischen Gründen nicht ehrlich sind.

Sicher gibt es Teilnehmer bei den Trainings, die entweder extreme Angst vor Pferden haben oder, im Gegenteil, sie sind begeisterte Hobby-Reiter.

Macht das Unterschiede in der Aussagekraft des Seminars?

Eventuelle Reitkenntnisse haben keinen Einfluss. Teilnehmerinnen, die ihr eigenes oder das Führungsverhalten anderer reflektieren, haben sicher einen Vorteil, da sie zumindest die Denkmodelle kennen.

Die Übungen sind so ausgedacht, dass Standardsituationen des Führens von Individuen und Gruppen - quasi in einer Laborsituation - erlebbar werden.



Infoblatt

Sich selbst spüren beim Führen - darum geht's!

Ziel der Seminare ist somit die ständige Verbesserung der eigenen Beobachtungs- und Urteilskraft sowie die Erweiterung des eigenen Verhaltensrepertoires. Die Führungskraft schafft die Rahmenbedingungen für eine Unternehmenskultur. Vertrauen und Respekt sind die beiden Seiten der Medaille, die Sicherheit heißt.

Kann ein vielbeschäftigter Manager für sich ein wirklich erfolgreiches Führungskonzept entwickeln und seinen Führungsstil verbessern, wenn er sich aufs „Pferd“ einlässt?

Ja, durchaus!“, Die Teilnehmer erfahren, wie sie ihre Stärken als Führungskraft ausbauen und in ihr berufliches Leben umsetzen können.

Das Prinzip ist ja relativ einfach:

Aufgrund ihrer Sensibilität nehmen Pferde kleinste, auch unbewusste Gesten und Verhaltensweisen wahr. Pferde können nicht lügen, sie können nur authentisch in der Situation handeln. Ein Pferd kennt keine Vorurteile, es akzeptiert jeden Menschen auf der Basis Vertrauen, natürlicher Autorität, persönlicher Anerkennung, Ehrlichkeit, Authentizität, mentaler Stärke, Lob und Zielorientierung. Dadurch sind Pferde die perfekten Spiegel - vorurteilslos und klar. Und genau diese Eigenschaften werden in diesen Seminaren genutzt! Durch die Arbeit mit Pferden erhalten die Teilnehmer unmittelbares Feed-back und Selbsterkenntnisse über ihre Führungseigenschaften, die eigenen Stärken und Schwächen, sie nehmen Erfahrungen mit, die als Bilder gespeichert und jederzeit abrufbar sind. Sie gewinnen elementare Einsichten in unbewusst gesteuerte Führungsprozesse, erweitern und steigern ihr soziales Führungsverhalten und erleben mit den Coach Pferd natürliche Autorität ohne Druck und Zwang. Durch bildhafte Erkenntnisse und erlebnisorientiertes Lernen zeichnet sich der Erfolg der Seminare für die Teilnehmer durch sofort abrufbare und nachhaltige Erkenntnisse aus.

Fallbeispiel

Ein Teilnehmer schafft es trotz einiger Versuche nicht, das Pferd auch nur einen Schritt nach vorne zu bewegen. Es zeigt nichts anderes als Desinteresse und bringt den erfolgsverwöhnten Manager an seine Grenzen.

In diesem Fall fordert der Trainer den Teilnehmer auf, die Perspektive bzw. Rolle des Pferdes einzunehmen. Er führt ihn, ähnlich am Strick ziehend und gleichzeitig mit dem Körper etwas anderes signalisierend, nämlich: „Bleib stehen!“ Dieser Perspektiven-Wechsel macht ihm klar, wie unsicher und unklar er seine Signale gegeben hat.

Durch etwas Nachfragen kommt die innere Haltung des Mannes zu Tage, der sich gar nicht so ganz sicher ist, ob er dem Pferd (und sich selbst) wirklich vertrauen kann und will. Das drückt sich in seiner Körperhaltung aus - und genau darauf reagiert das Pferd!

Nach kurzer Arbeit zum Thema Vertrauen und Zielklarheit richtet sich der Mann innerlich auf, schaut zielstrebig auf den Weg, den es zu gehen gilt, geht ganz selbstverständlich los - und das Pferd folgt ihm ebenfalls ganz selbstverständlich, als hätten die beiden noch nie etwas anderes getan!



Infoblatt

Diese kleinen Momente können sehr einprägsam sein. Sie berühren die Menschen auf einer sehr tiefen und natürlichen Ebene. Und machen gleichzeitig offen, sich auf das eigene Innenleben einzulassen: Dann wird deutlich, welche inneren Blockaden, selbstgemachter Druck (z.B. der Glaubenssatz „perfekt“ sein zu müssen), Fragen des Selbstwertgefühls (z. B. von jedem anerkannt und bewundert zu werden) oder auch Selbstmanagement-Thematiken (z. B. die Frage, Prioritäten im Leben nach dem Wesentlichen auszurichten) das Verhalten steuern. Und wer seine blockierenden Glaubenssätze erst einmal identifiziert hat, kann sie durch förderliche ersetzen. Alleine die Veränderung der Gedanken und damit der inneren Haltung verändert sofort die Körpersprache, das emotionale Befinden - und natürlich: auch die Reaktion der Pferde!

Quelle: HorseDream, G&K Krebs

Informationen, Anmeldung und Termine:

KoenesConsult

E-Mail: Office@koenesconsult.at

Mobil: 0664/100 49 29